

Rheinpfalz, 18.12.2006

## GEBROCHENER SPIEGEL DER ZEIT

Kee Yong Chongs Porträtkonzert im Herrenhaus Edenkoben mit dem Het Collectif Ensemble

► Neue Musik gekühlt in Romantik. Das muss nicht funktionieren, bot am Samstag dank der enormen Leistung des Brüssler Het Collectif Ensembles und des durchdachten Programmaufbaus aber einen ausgesprochen aparten Kontrast. Einziger Wehmüstpfeiler: dass nicht noch mehr Menschen diesem Abend im Herrenhaus lauschten. Denn jene, die kamen, waren begeistert und ergriffen von Komposition und Interpretation.

Mit geschlossenen Augen sitzt Kee Yong Chong inmitten seiner Musik. Die rechte Hand hat er andächtig konzentriert an seinen Mund gelegt, links hält der derzeitige Stipendiat des Herrenhauses sanft die kleine Tochter im Arm. Der führende Malaysische Komponist meditiert die Ausnahmesituation, seine Musik einmal nicht nur im Kopf, im inneren Ohr zu haben, sondern sie vom befreundeten Brüssler Ensemble virtuos interpretiert zu bekommen. Den intimen Moment im Herrenhaus verbrachte Chong im 30-köpfigen Publikum, aus dem er nur in der zweiten Hälfte für einen Moment heraustrat, um sich beim Cellist Martijn Vink, für dessen leidenschaftliches Spiel von Chongs „Temple bell still ringing in my heart“ persönlich zu bedanken.

Zu Beginn dieses Stücks lag der Hals des Chellos nur lose auf Vinks



Spannende musikalische Zeitreise mit dem Het Collectif Ensemble im Herrenhaus in Edenkoben. —FOTO: THURING

linker Schulter. Der Chellist brummte lange, erst langsam nahm das Instrument die stimmliche Schwingung auf, dann erst kam der Bogen, eine fragmentarische Melodik entfaltete sich, deren Klang zunächst an eine entfernte Autobahn erinnerte. Der nicht nur sinnbildlich auf die Seiten heftig niederstürzende Bogen intensivierte die zunehmende Dynamik des Stücks. Und dann konnte sie jeder hören: Flugzeuge im Anflug.

Denn der derzeitige Stipendiat des Herrenhauses Chong hatte die Urversion des Stücks erst 2006 als Erinnerung an die Bombe auf Hiroshima für eine befreundete japanische Geigerin

komponiert, die mit ihm zu einem offiziellen Anlass ihrer damals verstorbenen Großmutter gedenken wollte. Doch auch ohne diesen Hintergrund eine Komposition für Gänsehaut.

Die Interpreten des Het Collectif Ensembles wurden aber auch in den anderen Stücken der immensen Komplexität von Chongs Arbeiten gerecht. Zwischen die neuen Stücke streuten Benjamin Dieltjens (Klarinette) und Thomas Dieltjens (Klavier) wie Inseln Robert Schumanns „Drei Romanzen für Oboe und Klavier“ op. 94, die sie schön ad libitum mit Klarinette spielten. Insulan waren diese Passagen dabei schon wegen ihrer harmonischen

Geschlossenheit inmitten der heftigen Geräuschkompositionen Chongs.

Das Het Collectif Ensemble präsentierte sich aber in allen Bereichen in seinem variablen Zusammenspiel als wahrhaftes Kollektiv und verkörperte dabei große Souveränität, authentische Leidenschaft und musikalische Perfektion.

Die Melange von Fragmenten aus Gegenwart und Romantik bekam dem Abend indes nicht nur klanglich sehr gut. Denn nicht nur in Chongs Sinne, als ein Zugeständnis an die Aufnahmefähigkeit des Publikums den Bogen leicht und erholend zu halten, sondern darüber hinaus als musikalische Geschichtsstunde wirkte der Abend als Vertonung des in seiner Erkrankung voranschreitenden Weltgeists.

Denn beide Komponisten verstehen sich, wenngleich auf unterschiedliche Weise als Spiegel ihrer Zeit. Chong hat mit seinen Stücken direkt den Anspruch auf Ereignisse wie den 11. September oder zunehmende Umweltschmutzung einzugehen. Natürlich gilt das nicht direkt für Schumann. Aber als Romantiker bietet der durch die kompositorische Artikulation seiner Innenweltlichkeit, die auch bei Schumann Reflex seiner Zeit ist, einen ähnlichen Spiel an. Und der Abend im Herrenhaus kann sich brüsten Fragmente beider Spiegel günstig gefügt zu haben. (tre)

### BROKEN MIRROR OF TIME Rheinpfalz, Dec 18, 2006-12-24

**Contemporary music wrapped into romantic music. That does not work necessarily, but offered a very intriguing contrast on Saturday, thanks to the enormous effort of Brussel's Het Collectif and to a very well thought out programme structure. The only drop of bitterness: more listeners should have attended that evening in the Herrenhaus. All of those who did where thoroughly excited and touched by both compositions and interpretations.**

With closed eyes Kee Yong Chong sits in the midst of his music. His right hand is positioned in concentration close to his mouth. In his left arm the current Herrenhaus scholar calmly holds his little daughter. The leading Malaysian composer meditates the exceptional situation in which he does not only hear his music in his head or his inner ear, but listens to its virtuoso interpretation by his friends from Brussels. Chong lived through this episode of intimacy in the Herrenhaus within an audience of some 30 people. Only in the second half of the concert Chong exposed himself in order to personally thank Martijn Vink, the cellist, for his passionate interpretation of Chong's "Temple bell still ringing in my heart".

At the beginning of this piece the cello's neck was placed loosely on Vink's left shoulder. The cellist rumbled for a long time, with the instrument slowly taking the swing. Then only came the bow, fragments of a melody unfolded, its starting sound resembled the noises of a distant freeway. The bow crashing onto the strings intensified the dynamics of the piece. And then every one could hear them: airplanes approaching.

The background reason is that the present bursary of the Herrenhaus, Kee Yong Chong, had originally written the piece for a Japanese violinist friend as a commemoration to the dropping of the Hiroshima bomb, on the occasion of an official commemoration to her grand mother's death in the Hiroshima disaster. But even without knowing this background the performance generated goose-pimples.

However, the Het Collectif Ensemble would more than meet the immense complexity also in Chong's other pieces. In between the contemporary pieces, Benjamin Dieltjens (Clarinet) and Thomas Dieltjens (piano) presented, just as islands, Robert Schumann's three Romances for Oboe and Piano op. 94 which they performed very nicely ad libitum with clarinet. The three passages were insular just because of their harmonic unity in midst of the intense sounds produced from Chong's compositions.

At any rate, in all pieces performed, the Het Collectief Ensemble throughout presented itself as a true collective. It showed an enormous sovereignty, authentic passion, and musical perfection.

The melange of fragments from romantic and contemporary music was not only an interesting confrontation in harmonies. Not only in Chong's sense as a concession to the listeners' ability to absorb his music, but beyond that the evening represented, in form of music, the progressing illness of the Weltgeist.

Both composers wish to mirror their era, although with differing means. Chong wishes to mirror, with his compositions, to events such as September 11 or increasing environmental hazards. Of course, this is not directly the case with Schumann. However, as a romantic composer, he presents a similar style by mirroring his inner world that also reflects on his time. The evening in the Herrenhaus can boast to have stringed the fragments of both mirrors.